No. 96. 1822.



# Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 30. November.

## Inland.

Berlin den 26. November. Seine Majestät der König haben dem Hauptmann in der fünften Artillerie-Brigade Carl Ludwig Stern von Gwiazdowski zu Posen die Erneuerung des Adelstandes zu ertheilen geruhet.

Der Kaiserl. Russische Generalmajor von Kisseleff ist von Warschau hier angekommen.

## Ausland.

### Italien.

Den 12. November. Nachrichten aus Verona sagen: Sonntags den 20. Okt. hätte die erste Konferenz im Palaste Capellari, den der Fürst Metternich mit seiner Kanzlei inne hat, Statt. Der Kaiser Franz, der Kaiser Alexander und der König von Preußen waren in Person zugegen. Der Fürst Metternich trug die verschiedenen Gegenstände vor, die nach dem Willen der Monarchen und den übereinstimmenden Ansichten der fünf großen Mächte sich zur Berathung im Kongreß eignen durften. Nachdem die Propositionen des Fürsten Metternich einstimmig genehmigt worden, erhielt der Ritter v. Gentz den Auftrag, ein Protokoll über die Resultate der ersten Konferenz aufzustellen, wovon eine beglaubigte Abschrift den übrigen vier zum Kongresse versammelten Kabinetten mitgetheilt wurde. Als Beilage gehörte zu diesem Protokoll eine Sammlung der Aktenstücke, welche bei den verschiedenen Gegenständen zu Belägen dienten, und aller der bis dato unter den Kabinetten darüber gewechselten Noten und Statt gehabten Verhandlungen. Es war den Ministern der alliirten Mächte überlassen, durch ihre Sekretaire Abschriften davon nehmen zu lassen. Mit dieser Arbeit waren diese denn auch mehrere Tage lang beschäftigt. In der zweiten Generalversammlung entwickelte der vortragende Minister die Ordnung, nach der die am Kongreß zu behandelnden Gegenstände vorgenommen werden.

Der König von Neapel befindet sich nicht wohl und hat dem glänzenden Ball, den der Kaiser zum Geburtstage der Kaiserin gegeben, nicht beiwohnen können.

Die neulich erwähnten Griechischen Deputirten sollen in der Nähe von Verona angekommen, und nach Roveredo gewiesen worden seyn. Man setzt noch hinzu, der Papst habe sich für ihre Zulassung verwendet.

Der Kommandeur Busca ist sehr emsig, für den Maltheserorden zu wirken, allein, wie es scheint, ohne allen Fortgang.

Zu Genua ist der Admiral Graf Devevs mit der unter seinen Befehlen stehenden Sardinischen Flotte angekommen, und hat über Handelsverbindungen mit Marokko die befriedigendsten Nachrichten mitgebracht.

In Neapel ist der gegenwärtige Generalstaab wegen seiner Kostbarkeit aufgelöst; dessen neue Bildung und Verfassung soll in Kriegszeiten durch anderweite Königl. Dekrete verordnet werden.

Madame Catalani ist wieder nach Italien zurückgekehrt und hat Florenz zu ihrem bleibenden Wohnsitze gewählt.

Die Griechen nehmen alle nach Napoli di Romania mit Lebensmitteln beladene Schiffe weg. Ein Französisches, eine Königl. Fregatte, mußten sie aber wieder herausgeben, und 30,000 Piaster Entschädigung zahlen. Von Smyrna sind 2 Oestreichische Fregatten abgegangen, um ebenfalls genommene Oestreichische Schiffe zurückzufordern. — Aus dem Hafen Damiette in Aegypten sollen die Griechen 40 Türkische Schiffe mit einer Ladung von 200,000 Spanischen Thalern an Werth, weggeholt (?) und bei Milo eine mit Kriegsbedürfnissen nach Konstantinopel bestimmte Brigg erobert haben.

Das Urtheil — in Modena über 47 Individuen gefällt — stützt sich im Eingang auf ein, gegen die geheimen Sekten oder Gesellschaften gerichtetes Herzogliches Dekret vom 20. September 1820, so wie auf verschiedene Artikel des vaterländischen Gesetzbuches, und drückt sich dann aus, wie folgt: „In Anbetracht, daß das Daseyn der Sekten der Freimaurer, Adelfen, Sublimi Maestri perfetti (erhabene vollkommene Meister) und Karbonari in den Modenischen Staaten, so wie der aufrührerischen Zwecke derselben im Allgemeinen erwiesen ist; — in Anbetracht, daß es aber bisher nicht erwiesen werden konnte, daß die Sekten der Adelfi und Sublimi Maestri perfetti ein Zweig der Sekte der Karbonari seyen, weswegen (gestützt auf den 4. Artikel des Herzoglichen Dekrets vom 20. September 1820) geurtheilt wurde, daß alle Mitglieder der ersten zwei Sekten nur dann, als des Hochverraths schuldig, zu betrachten sind, wenn es erwiesen ist, daß ihnen der böse Zweck dieser Sekten bekannt war, selbst wenn der Eintritt in selbige nach der Kundmachung des gedachten Dekrets erfolgt wäre, und zwar aus Ursache, weil in dem vorhergehenden 3. Artikel die Kenntniß dieser bösen Zwecke nur bei jenen vorausgesetzt wird, die sich in der Sekte der Karbonari einschreiben lassen; — in Anbetracht daß die Aufnahme neuer Sektirer und das Beiwohnen bei diesen Aufnahmen nur Umstände sind, die das Verbrechen der eigenen Aufnahme erschweren, da jene Handlungen nur als Mittel zu Erreichung des vorgesetzten Zwecks betrachtet werden können 2c. werden folgende Urtheile per unanimia gefällt 2c." — Vermöge dieser Urtheile werden 2 gegenwärtige Geständige und 7 Entwichene zur Todesstrafe und Einziehung ihrer Güter, 1 gegenwärtig Geständiger zum lebenslänglichen Galeerenkerker, 5 Gegenwärtige, wovon 2 geständig, 3 läugnende, zum 20jährigen Galeerenkerker, 1 zu 15jähr., 1 zu 10jähr. Galeerenkerker u. s. w. verurtheilt. Man erfährt aus den angeführten Beweggründen, daß diese Sekten im Herzogthum Modena hauptsächlich durch Emissäre, die aus Piemont kamen, gestiftet wurden, daß ihre Versammlungen sich Chiese (Kirchen) nannten, daß eine solche Kirche in jeder der vier Städte, Parma, Reggio, Modena, Bologna, bestand, daß zu einer gewissen Epoche aus der Sekte der Adelfi, jene der Sublimi maestri perfetti ausgezogen wurde, daß die Mitglieder verschiedene Dignitäten, als Pontefico (Priester), Vescovo (Bischof), Grand astro (großer Stern) 2c. bekleideten; daß während der Unruhen in Piemont im Jahre 1821 die Sektirer verschiedene Versammlungen in Parma und Reggio hielten, in welchen die Art berathschlagt wurde, wie die bestehende Regierungsform der modenesischen Art sowohl, als anderer Staaten in Italien umzuwälzen wäre, wozu sowohl die parmesanischen Truppen, als ein Bataillon von geschwornen Italienern, in welches sich einige einschreiben ließen, gebraucht werden sollten, und wobei man auf die Mitwirkung von Sektirern in der Romagna zählte, an welche deswegen ein Abgeordneter geschickt wurde, während andre zur Werbung in die Gebirgsgegenden abgingen 2c. — Das Urtheil ist vom 11. Sept. 1822 datirt, und von einem Präsidenten, zwei Richtern und zwei Aktuarien unterfertigt, welche einen außerordentlichen Standrechts-Gerichtshof bildeten. Das Herzogliche Dekret bestätigt das Todesurtheil des Joseph Andreoli, Priesters und Professors, besonders in Anbetracht, daß er der Verführer vieler Andrer war, und die ihm angebotene Gnade, wenn er sein Verbrechen bekennen wollte, zurückwies, da er erst dann alles bekannte, als er sich überwiesen sah. Das Todesurtheil der sieben Entwichenen wurde ebenfalls bestätigt. Das Todesurtheil des zweiten Gegenwärtigen, Franz Conti, eines Kaufmanns, wurde in zehnjährige Kerkerstrafe abgeän-

dert, und zwar in Anbetracht seines schnellen und aufrichtigen Bekenntnisses, so wie einiger lobwürdiger Züge seines frühern Lebenslaufes. Alle übrigen Urtheile wurden bestätigt, und nur Einigen die Dauerzeit der Strafe abgekürzt. Die Todesstrafe wurde an dem Andreoli vollzogen, nachdem er zuvor seiner Priesterwürde entsetzt worden war. Oeffentlich bekannte er auf dem Richtplatz seine Schuld, bat Gott, seinen Landesfürsten und die von ihm Verführten um Verzeihung, und starb mit allen Zeichen christlicher Gesinnungen. Alle übrigen wurden an dem nämlichen Tage in die für sie bestimmten Strafsörter abgeführt. Man bemerkt unter ihnen 11 Doktoren der Rechte, 6 Beamte, 5 Aerzte, 18 Exoffiziere, 3 Juden, 2 Advokaten, 1 Justizrath, 1 Hauptmann in wirklichen Diensten, 1 Doktor der Mathematik, 1 Professor, 1 Maler, 1 Apotheker.

Verona den 3. November. Man glaubt, daß die Ottoman. Angelegenheiten bis zur Ankunft des Grafen v. Lützow aus Konstantinopel hier ruhen. Inzwischen hat ein Kourier vom Kaiserl. Königl. Befehlshaber im Bannat dem Fürsten v. Metternich Depeschen gebracht, die sich auf neue Ereignisse in Konstantinopel beziehen sollen, und auch aus Korfu hat der Fürst über neue Siege über Churschid Nachrichten erhalten. — Man will wissen, Herr v. Gentz beschäftige sich mit einem Manifest über die Spanischen Angelegenheiten.

## Oestreichische Staaten.

Wien den 19. November. Nachrichten aus Verona vom 6. d. zufolge, dürfte die Rückreise Ihrer Majestäten unsers Kaisers und der Kaiserin schwerlich vor Ende Dezember erfolgen. Es hieß, die eigentlichen Kongreß-Sitzungen hätten noch nicht begonnen; desto häufiger waren aber die vorbereitenden Konferenzen.

Am 22. September d. J. starb auf seinem Landgute Hadersdorf nächst Wien der K. K. General-Feldmarschall-Lieutenant, Alexander Freiherr von Laudon.

Berichten aus Korfu zufolge stand Mehmed Pascha in Brachori, und war im Besitz des größten Theils von Acarnanien. Omer Pascha rückte über Arta in der nämlichen Richtung vor. Mehrere Insurgentenchefs in Acarnanien hatten sich der Pforte unterworfen; von den Sulioten war, seit der Auswanderung nach Cephalonien, nicht mehr die Rede. Gleichwohl hielt man in Korfu für zweifelhaft, ob die Türken, wenn sie auch von dieser Seite große Fortschritte machen sollten, ohne Mitwirkung einer starken Operation vom Isthmus von Korinth aus, die Eroberung von Morea in dem bevorstehenden Winter würden vollbringen können. — Die Pest grassirte noch in Arta und Janina, hatte aber merklich nachgelassen. (Oest. B.)

## Osmannisches Reich.

Türkische Gränze den 10. November. Briefe aus Vitoglia vom 17. Oktober melden die Wiedereroberung von Suli durch die Sulioten und Griechen; sie erwähnen nichts von einer Ankunft Churschid Pascha's, woraus man schließen darf, daß er sich noch in Larissa hält.

Die Türkische Flotte soll in der ersten Hälfte des Oktobers in der Nähe von Scio erschienen seyn, und an der Küste von Kleinasien frische Provisionen eingenommen haben. Man wollte daraus schließen, daß sie noch nicht gesonnen sei, in die Dardanellen zurückzukehren, sondern zu irgend einer neuen Expedition gegen eine Insel Samos; doch hatte dieselbe bis zur Mitte Oktobers noch nicht statt gefunden. Manche glauben auch, daß man diese Gerüchte nur in der Absicht verbreitete, das Türkische Volk in Spannung zu erhalten und nicht zu große Niedergeschlagenheit zu veranlassen.

In Konstantinopel ist außer der schon verfügten Herabsetzung der Münzen, eine neue Reduktion der erst in Umlauf gesetzten leichtern Münzen mittelst eines unterm 21. v. M. erschienenen großherrlichen Fermans angeordnet worden. Der Verlust beträgt abermals gegen 20 Prozent. Die Bestürzung über diese Maaßregel, die noch andere in ihrem Gefolg haben dürfte, ist groß. Handel und Wandel stocken auf allen Seiten. Man sieht aus allen diesen Beschlüssen der Pforte, daß ihr Schatz erschöpft ist, und ihre Verlegenheit von Tag zu Tage zunimmt. Die Ruhe ist indessen glücklicherweise aufrecht erhalten worden. — Von Morea schweigt die Regierung; es heißt, daß Churschid Pascha auch ohne Geld sei, und seine Truppen nicht mehr habe bezahlen können.

## Frankreich.

Paris den 16. November. Der Moniteur meldet aus Verona, der Erzherzog Kronprinz von Oestreich werde unverzüglich daselbst erwartet, der Kaiser werde in den ersten Tagen des Dezembers nach Wien und der Kaiser von Rußland noch früher nach St. Petersburg zurückkehren: es werde das größte Geheimniß über die Gegenstände der Berathungen der Minister beobachtet.

Ein gewisser Froment, welcher 1789 einige Schriften gegen die Revolution herausgab, 1790 sich zu dem jetzigen Monsieur (Grafen von Artois) nach Turin begab, auf dessen mündlichen Auftrag in Nismes eine royalistische Partei organisirte, bei dieser Gelegenheit sein ganzes Vermögen und seinen Bruder durch die Guillotine verlor, in der Folge dem Grafen von Artois wichtige Dienste in Frankreich (wo er das Lager von Jalez organisirte) und in Spanien leistete, verlangt gegenwärtig eine Schadloshaltung von 60,000 Fr. und ist klagbar gegen Monsieur eingekommen. Der Advokat des Monsieur will die Klage aus dem Grunde abgewiesen wissen, weil Monsieur alles im Namen des Königs befohlen und versprochen, und weiset den Kläger an Ludwig 16. oder Ludwig 18.

Im Seine- und Marne-Departement ist der Präsident des Wahlkollegiums, Herr Rolland, mit 190 Stimmen gegen 16 , die der Oppositionskandidat Baillot erhielt, gewählt worden. — Im Sarthe-Departement sind vier royalistische Deputirte erwählt, die Herren Duchesnay, Boiselaireau, la Bouillere und Rousseau. — Im Seine- und Marne-Dep. hat Herr v. Pommeuse gegen den General Lafayette mit 182 gegen 124 gesiegt. Dagegen hat Herr Lafayette mit 169 über den Baron Menager den Sieg davon getragen. Das Norddepartement hat die 8 Präsidenten der Wahlkollegien ernannt. Das Departement Finisterre wählte 3 royalistische Mitglieder und ein Oppositionsmitglied, Herrn Keratry. (In den übrigen Departements waren bis jetzt nur einzelne Wahlen vorgefallen.) — Beinahe in allen Departements sind die Wahlen auf Royalisten gefallen.

Am 4. ist zu Poitiers die Klage des Herrn Lafitte gegen Herrn Mangin im Königl. Gerichtshof angebracht worden.

Am 13. und 14. beschäftigte sich das Polizeigericht mit dem Prozeß des Herrn Constant, wegen dessen Schreiben an den Generalprokurator Mangin. Herr Constant trug am 13. darauf an, daß sich das Gericht für inkompetent erklären sollte. Er habe ja, sagte er, alle Mittel erschöpft, Herrn Mangin anzuklagen, die Majorität der Kammer habe sich dieser Sache nicht annehmen wollen, als sie bei derselben von Herrn St. Aulaire denunciirt worden; der Siegelbewahrer habe ihn mit seiner Klage abgewiesen (das Schreiben desselben wurde vorgelesen). Er sei an den Gerichtshof von Poitiers gewiesen worden, wobei Herr Mangin den Vorsitz führe; die Sache würde auf diesem Wege nie zu Ende gekommen, wenigstens nie zu seinem Vortheil ausgeschlagen seyn; er habe folglich zu dem letzten Mittel gegriffen, sich wegen seiner als Deputirter geäußerten und vom Generalprokurator diffamirten Meinungen, durch den Druck zu vertheidigen. Er führte eine Menge Fälle an, wo Deputirte, die ihrer Meinungen wegen unverletzlich seyn sollten, blos weil sie zur linken Seite gehörten, geschmäht und injurirt worden. Er berief sich nochmals auf das Urtheil der Kammer, und erklärte das gegenwärtige Verfahren für inkonstitutionell. „Wenn mich, sagte er, die gegen mich angebrachten Anschuldigungen kränken, so ist es nicht meiner selbst willen. Mein Leben dient ihnen zur Antwort; ich überlasse es denen, die es untersuchen wollen. Als Einzelner und Privatmann fordere ich die ganze Welt auf, mich einer einzigen schlechten Handlung zu zeihen. Als Schriftsteller habe ich vertheidigt, was ich für gut und nützlich gehalten, ich habe sogar das Glück gehabt, zwei Unschuldige vom Blutgerüste zu retten. Als Gesetzgeber habe ich nach Pflicht und Gewissen gestimmt. Bedarf ich mehr zu meiner Beruhigung? — Aber was mich schmerzt, ist Frankreich, wenn ich sehe, daß die hohe heilsame Würde eines Deputirten, die ein benachbartes Land so sehr achtet, hier in den Staub getreten wird. Ihnen kommt es zu, meine Herren, sie aufrecht zu halten, indem Sie sich für inkompetente Richter über einen Deputirten erklären. Dadurch werden Sie unsere Einrichtungen konsolidiren, Einklang in zwei Gewalten bringen, welche eine unbesonnene Leidenschaft und Partheilichkeit trennen will; diese zwei Gewalten sind die gesetzgebende und die gerichtliche; Sie werden in der nächsten Session der Kammer die Früchte Ihrer Weisheit einsammeln, wenn sie den Spaltungen und Uebeln zuvorkommen, deren Unheil und verderbliche Folgen Sie einsehen müssen." — Der Gerichtshof erklärte sich, nach zweistündiger Berathung, für **kompetent**, und vertagte die Sitzung, weil Hr. Constant noch mehr vorzutragen habe, bis zum folgenden Tage.

Am 14. waren der Zuhörer noch mehr als Tags vorher. Es entstand sogar einmal Geräusch und Lärmen, dem gesteuert werden mußte. Constant erschien mit einem Hefte von 80 Blättern, dessen Inhalt er stehend ablas. Er sagte in der Einleitung, sein Anwald habe die Rechtsfrage erschöpft, und ihm nur Raum gelassen, als Beamter, als Deputirter Vorwürfen zu begegnen, die ihm von Seiten des Königl. Advokaten gemacht worden, und

sein öffentliches Leben zu rechtfertigen. Der erste
Vorwurf sei, daß er keine Klage eingereicht, son-
dern ein Libell geschrieben habe. Seine Schrift
(die er selbst einmal aus Versehen mon libelle
nannte, worüber gelacht wurde, und er selbst mit-
lachen mußte) sei kein Libell; sei eine Auseinander-
setzung seiner politischen Grundsätze, die man gegen
Fug und Recht in Bertons Prozeß angeschwärzt
und angeschuldigt habe; seine Schrift sei eine Recht-
fertigung gegen eine Magistratsperson, die ihn be-
leidigt und sich zugleich für inkompetent erklärt ha-
be, ihn zu beleidigen und zu richten. Er sei ferner
der Konspiration beschuldigt worden. Hier gerieth
Constant in Eifer und sagte: „Man stellt mich hier
vor Gericht, weil ich den Verdacht des schändlich-
sten, gehässigsten Verbrechens nicht habe auf mir
sitzen lassen wollen, Unglückliche (Caffé u. s. w.)
erst verführt, dann im Stich gelassen zu haben. Ich
erkläre hiermit feierlich: derjenige, der einen andern
verläßt, welchen er zum Verbrechen verleitet, ist
in meinen Augen der schändlichste Mensch von der
Welt, und ein wahres Ungeheuer! Ich konspirire
nicht! Wäre ich Konspirator, so würde ich in mei-
nen eigenen Augen die elendeste, die verächtlichste
Kreatur von der Welt seyn, wenn ich mein Haupt
nicht zwischen das Schaffot und die Köpfe derer
hinschöbe, die ich zum Konspiriren verleitet hätte!"
Er schloß mit der Bemerkung: man verfolge ihn,
weil er öffentliche Beamte beleidigt haben solle.
Sind denn die Deputirten (fragte er) nicht eben-
falls öffentliche Beamte? Werden sie nicht eben-
falls verfolgt? Werden sie in öffentlichen Manife-
sten (des Herrn Martignac) nicht forçats libérés
ou libéraux (befreite oder liberale Galeerensträf-
linge) genannt? — Der Königl. Advokat Hr. Bil-
lot widerlegte den Satz des Hrn. Constant: er ha-
be den Generalprokurator Mangin als inkompetente
Gerichtsperson, folglich nicht in Amtsverrichtungen
angegriffen; er habe das Recht gehabt, gegen ihn
zu schreiben. Er bewies, Herr Mangin habe als
befugte obrigkeitliche Person gesprochen, und so ge-
sprochen, wie es ihm seine Funktionen zur Pflicht
gemacht; er habe Hrn. Constant nichts zur Last ge-
legt, was er nicht durch die Zeugnisse von Wölfel,
Ledein, Baudrillet, Saugé, Senechault, Mau-
passant und Carrere habe belegen können. Er
schloß damit: Die Opposition in der Kammer habe
zum Theil reine Absichten, zum Theil unreine.
Hätte er die Ehre in der Kammer als Oppositions-
mann zu sitzen, und würde der Konspiration be-
schuldigt, so würde er einen ganz andern Weg ein-
geschlagen haben, als Herr Constant; hätte er das
Unglück, unreine Absichten zu haben, so würde er
gerade so zu Werke gegangen seyn, als Herr Con-
stant. Dieser und sein Anwald replicirten, und
nachdem ersteren ein Aufschub wegen seines Schrei-
bens an Herrn Carrere bewilligt worden, vertagte
der Präsident den Urtheilsschluß bis zum 19.

Einige in den Prozeß des Gen. Berton verwickel-
te Personen sind in die Gefängnisse von Riom und
Nimes abgeführt worden: andere, z. B. der Oberst
Alix und die Herren Senechault und Frädin, in
die Gefängnisse des Charante-Departements.

Die in Paris wohnenden Engländer hätten bis
jetzt die Vergünstigung, zweimal wöchentlich ihre
Briefe in die Heimath unter dem Siegel ihres Bot-
schafters absenden zu dürfen. Diese Vergünstigung
ist jetzt durch einen Regierungsbefehl zurückgenommen.

Mehrere Lesezirkel sind geschlossen worden.

Der vor kurzem verstorbene Vater des Ministers
Grafen Villele führte den Beinamen: Patriarch
der Landwirthschaft. Er war eines der thätigsten
und nützlichsten Mitglieder des landwirthschaftlichen
Vereins. Während der Revolution mußte er lan-
ge Zeit im Gefängnisse schmachten. Dieses und
daß ihm Frankreich seinen ersten Minister verdankt,
besagt seine Grabschrift.

Die Marquise von Villette, Voltaires angenom-
mene Tochter, die von ihm den Namen belle et
bonne erhalten hatte, ist hier im 74. Jahre ge-
storben.

Die Akademie der Wissenschaften hat Herrn Ber-
zelius, Sekretair der Ak. d. W. zu Stockholm, an
Herschels Stelle zu ihrem auswärtigen Mitgliede
ernannt.

Das Journal des Débats ertheilt der Admini-
stration des Herrn Herzog von Belluno die größten
Lobeserhebungen. Der Franz. Soldat erhält jetzt
besseres Brod, die Uniformen sind von besserem
Tuch und der Schnitt zweckmäßiger. Auch in den
Kasernen sind neue, musterhafte Einrichtungen ge-
troffen worden. Jeder Soldat hat sein eignes
Bett, die Bettstellen sind von Eisen ꝛc. Es heißt,
daß nächstens auch der Sold und die Pensionen er-
höht werden sollen.

## Spanien.

Madrid den 7. Nov. Ihre Majestäten halten
stets unter gewohnter Ruhe und Ordnung ihre Spa-
zierfahrten durch die Hauptstadt.

Die Cortes haben den Herzog del Parque, den
man den Spanischen Lafayette nennt, mit einer

Mehrheit von 79 Stimmen, zum Präsidenten ernannt, so wie 800,000 Realen zur Unterstützung der wegen politischer Meinungen proscribirten Italiener und Franzosen bewilligt. Schon in den vorhergehenden Sessionen waren zu diesem Ende beträchtliche Fonds angewiesen worden.

Der Gesetzvorschlag wegen Suspension der individuellen Freiheit, bestimmt in seiner neuen Gestalt: Um eine Person, welche direkt gegen das konstitutionelle System konspirirt, zu verhaften, bedarf es blos eines schriftlichen Befehls des politischen Chefs ꝛc., über Verhaftungen der Minister müssen jedoch die Cortes entscheiden. Deputirte aber sind nicht, wie die Berichterstatter wünschten, ausgenommen. Haussuchungen können bei jedem Spanier und jedem Fremden vorgenommen werden, doch nicht bei auswärtigen Ministern. Dreißig Tage haben die politischen Chefs oder ihre Abgeordneten Zeit, die Sache zu untersuchen, dann wird der Gefangene vor sein ordentliches Gericht gestellt. Dieser Vorschlag, dessen letzte Artikel jedoch noch nicht angenommen sind, soll vorläufig blos für die Sitzung dieser außerordentlichen Cortes gelten.

Der zum Botschafter nach London ernannte General Zarco del Valle ist hier angekommen. Sein Nachfolger Manuel de Velasco sagt den Truppen in einem Aufrufe: Laßt uns als freie Männer und tapfere Soldaten den blos Verführten von dem Meineidigen unterscheiden! Laßt uns dem Erstern Frieden und Versöhnung bieten, die Letztern aber so lange verfolgen, als noch einer von ihnen am Leben ist.

Die Italienischen Refugiados, welche in die hiesige Nationalgarde aufgenommen waren, haben den Befehl erhalten, sich nach Kadix zu begeben, und sind, zum großen Mißvergnügen unserer Exaltirten, dahin abgegangen.

Der aus Frankreich verbannte Montarlot ist zu Figueras als geheimer Agent der Französischen Polizei verhaftet worden.

Spanische Gränze den 7. November. In Bayonne sind von Paris bedeutende Summen für die Glaubensarmee angekommen, und über die Spanische Gränze gegangen.

Mit den Festungswerken, welche man um Bilbao anlegt, geht es rasch vorwärts; jeder will daran arbeiten, so sehr fühlt man die Nothwendigkeit, sich vor einem Ueberfall von Seiten der Französischen Gränze zu schützen.

Einigen Nachrichten zufolge hätten sich von Quesadas Truppen 800 Mann im Roncalthal wieder gesammelt, wo sie von einem starken Detaschement Espinosa's beobachtet würden. 400 Mann, die sich nach dem Treffen bei los Arcos gesammelt hatten, wollten den Ebro bei Haro passiren, wurden aber durch die ausrückende Besatzung dieser kleinen Stadt genöthigt, sich in die Provinz Alava zu werfen, wohin sie von dem Regiment Kaiser Alexander verfolgt wurden.

## Großbritannien.

London den 16. November. Am Lordmayors-Feste sprach der neue Lordmayor, Herr Heygate, eine Rede, worin er London die Hauptstadt nicht allein von Großbritannien, sondern der ganzen Welt, die Mutter und den Brennpunkt aller Künste nannte. Den Ball eröffnete der Preuß. Gesandte mit Miß Thompson.

Bei Hunts Einzug in London zählte man 20 — 30,000 Blackguards (Schmutzfinken) vom niedrigsten Pöbel, denen der Triumphator, weil er ihm keinen Schilling geben konnte, die Wiedergeburt des alten Englands verhieß.

Von La Guayra war in Philadelphia die Nachricht angekommen, daß General Morales Maracaibo in Besitz genommen hatte.

Freitag Nachmittag hielten Se. Maj. einen geheimen Rath in Brighton.

Die Hofzeitung zeigt die fernere Prorogation des Parlaments vom 27. d. bis zum 2. Januar an.

Herr Lamb, heißt es, hat die Stelle des Unter-Sekretariats unter Herrn Canning abgelehnt.

Der Herzog von Cambridge ist über Calais und Brüssel nach Hannover abgereiset.

In Liverpool soll eine allgemeine Versammlung der Kaufleute zur Berathung über die Westindischen Seeräubereien gehalten werden.

Briefe aus Buenos-Ayres vom 30. Aug. melden, daß dort ein neuer Versuch zum Umsturz der Regierung gemacht, aber durch die Thätigkeit derselben gescheitert sei.

## Königreich Polen.

Warschau den 25. November. Unsere gegenwärtige Messe ist um 10 Tage verlängert worden.

---

## Vermischte Nachrichten.

Die Greiffenhagensche Kreiskasse zu Bahn ist, mittelst gewaltsamen Einbruchs, um die Summe von 4757 Thaler 10 Sgr. 4 Pf. bestohlen worden.

Dem. Canzi, die berühmte Sängerin, ward in Frankfurt fort gesagt. Sie ward von Vielen für eine Italienerin gehalten, doch gehört sie Deutschland an. Sie soll in Benzheim an der Bergstraße geboren seyn, und von einer angesehenen Familie höheren Standes abstammen.

In Stuttgart wird eine neue konstitutionelle Zeitschrift angekündiget.

Von Höchst am Main, zwei Stunden unterhalb Frankfurt, fuhr am 11. November ein abermaliger Transport Deutscher Kolonisten nach der westlichen Halbkugel ab. Derselbe bestand aus etwa 230 Köpfen jeden Alters und Geschlechts, deren Bestimmung dahin geht, die Almada, eine von den HH. Saueracker und Weil im Königreiche Brasilien unternommene Anpflanzung, zu bevölkern.

Der Petersburger Conservateur impartial meldet aus Wien: „Man käme nicht zu Ende, wollte man alle Gerüchte aufführen, die über die Gegenstände der Berathungen des Kongresses umlaufen, obgleich niemand etwas darüber weiß, als die Souveraine und ihre Minister. Der einzige Punkt, in welchen alle diese entgegengesetzten Urtheile über die Folgen dieses neuen Europäischen Kongresses zusammentreffen, ist, daß er bestimmt sei, eine merkwürdige Epoche in den Annalen Europa's zu bilden, und daß alles, was darin verhandelt und beschlossen werden wird, keinen andern Zweck haben wird, als das monarchische Prinzip in Europa und die, am 25. Dezember 1815 gegründete, auf dem Kongreß zu Aachen am 15. November 1818 bestätigte Allianz zu befestigen."

Der Kronprinz von Schweden hatte in Verona eine lange Zusammenkunft mit Lord Wellington.

Die Times bemerken: „Es ist für ganz Europa schon eine so übelthätige wehthuende Wirkung in der Veränderung alles Werthes auf das bloße Gerücht oder vermehrte Wahrscheinlichkeit, daß wieder Krieg ausbrechen werde, entstanden; welchen Ruin würde denn nicht der Krieg selbst anrichten, wenn er unglücklicher Weise unternommen würde."

Das Verbot der Mainzer Zeitung ist, nach öffentlichen Blättern, wegen eines Epigramms erfolgt, dessen Deutung sehr nahe lag.

Man schlägt das Quantum von Knochen (wozu die Schlachtfelder von Leipzig, Austerlitz, Waterloo u. s. w. reichlich beigetragen), das voriges Jahr in Hull in England eingeführt worden, auf mehr als 1 Million Bushels an. Sie werden in Yorkshire durch Dampfmaschinen zermalmt und dann als Dünger gebraucht, wozu das Oel, welches, so wie die Knochen sich verkalken, entsteht, ein mächtiges Mittel ist, besonders aber von Menschenknochen.

Der Lago Fucino in Unter-Italien ist in Folge der außerordentlichen Hitze und Trockne des verflossenen Sommers bis zum 1. Oktober um 14½ Neapolitanische Palmen niedriger geworden. Augenzeugen wollen bemerkt haben, daß sich die Wassermasse alle 4 Tage um 1 Zoll einer Neapolit. Palme vermindert hat. Es gewährt einen interessanten Anblick, längs den freigewordenen Ufern bald Urnen und Sarkophage zum Vorschein kommen zu sehen, von denen die einen ganz offen daliegen, die andern noch kaum über die Oberfläche des Wassers hervorragen. Die meisten dieser Stücke sind von gebranntem Thon, andere von einer Steinmaterie der dortigen Berge. Eines derselben reizt die Neugierde der Beschauer in vorzüglichem Grade, weil es aus einem einzigen, 9½ Palmen langen und 4½ Palmen breiten Stücke weißen inländischen Steins besteht, dessen bis jetzt sichtbare Höhe 5 Palmen beträgt, indeß das Uebrige, vielleicht auch die Inschrift, noch unter Wasser steht. Wenn das Fallen des Sees so fortdauern sollte, so dürfte vielleicht noch das eine oder andere merkwürdige Denkmal ans Tageslicht kommen.

Die evangel. Missionsgesellschaft zu Basel hat von der Russ. Regierung die Erlaubniß zur Gründung einer christlichen Missions-Kolonie zwischen dem Schwarzen und Kaspischen Meere erhalten.

Oeffentliche Blätter reden von Einführung evangelischer Bischöfe in Baiern.

---

seines innern Gehaltes wegen, so wie des billigen Preises vielseitige Leser finden werde.

Vorstehendes Werk hat die Verlagshandlung bis Ostern 1823 auf den dabei bemerkten Preis herabgesetzt, und kann ohne weitere Erhöhung durch E. S. Mittlers Buchhandlung in Posen bezogen werden.

Ferner sind zu haben:

**Kleiner historischer Atlas von Europa;**
vor dem Einbruch der Barbaren bis zum Jahre 1816, in 7 illuminirten Blättern. Median-Quart. Geheftet 22 Gr.

Der äußerst billige Preis dieser Karten, verbunden mit ihrem gefälligen, angenehmen Aeußern, sichern für die günstige Aufnahme derselben, welche sich auch schon dadurch bereits bewährt hat, daß dieser Atlas in mehreren Unterrichts-Anstalten eingeführt ist.

Wenn zwölf Exemplare auf einmal genommen werden, kann ein verhältnißmäßiger Rabatt eintreten.

Als sehr brauchbare Werkchen beim Unterricht und Erlernen der französischen Sprache dürfen wir empfehlen:

Nolte, (Ober-Konsistorial-Rath), Neueste Deutsche Chrestomathie zur Uebung im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische, enth. kurze leichte Sätze, Bruchstücke aus der Naturgeschichte, Erzählungen und Briefe, durchgängig mit hinlänglicher Prosodie versehen. Siebente verbesserte Auflage. 8. 228 Seiten. 12 Gr.

Wailly, Französische Grammatik für die Deutschen. Fünfte Auflage. 8. 476 Seiten. 20 Gr.

Zwölf Exempl. erlassen wir, um die Anschaffung für Schulen zu erleichtern und zu vermehren, um den billigen Preis von 7 Thlr Kour. baar.

Contes et autres morceaux pour instruire et amuser la jeunesse p. Jouffret. 2 Vol. 1 Rthlr. 8 gGr.

Lectures françoises. Recueilles p. Laurens. Nouv. Edit. 10 Gr.

Magazins pour les jeunes dames qui entrent dans le monde par M. le prince de Beaumont. 4 Vol. av. fig. 1 Rtlr.

Magazins des enfans p. la même. 4 Vol. Nouv. Edit. av. fig. 1 Rtlr.

Téatre à l'usage des jeunes personnes pr. Mad. de Genlis, 4 Vol. Nouv. Edit. 1 Rtlr 16 Gr.
sur papier melieur 1 Rtlr. 22 Gr.

---

**Vorladung.**

Von dem unterzeichneten Königl. Land-Gericht werden alle diejenigen, welche an den von dem Franz Kaluscha in Baranow gefundenen 20 Rthlr. 20 sgr. Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf

den 10ten Januar k. J.

vor unserm Deputirten Land-Gerichts-Rath Kaulfuß anstehenden Termin zu erscheinen, und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie ihrer etwanigen Rechte an diesem Gelde werden für verlustig erklärt werden.

Krotoschyn den 31. Oktober 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

---

Dienstag den 10ten December cur. Vormittags soll eine Parthie Intelligenz-Blätter von circa drei Zentnern im hiesigen Posthause verkauft werden.

Posen den 25. November 1822.

Königl. Ober-Postamt.

---

Die in dem Treppmacherschen Keller sub Nro 44. am Markt befindlichen Wein-Stückfässer, enthaltend 2 bis 14 Oxhoft, sind durch die Unterzeichneten zu billigen Preisen zu verkaufen.

Posen den 24. November 1822.

Die Curatoren der J. G. Treppmacherschen Credit-Masse.
Charrier. Guderian.

---

**Anzeige.**

Ich wohne von jetzt an in meinem eigenen Hause auf der Gerberstraße Nro. 396., und empfehle mich zugleich mit modernen Tisch-Uhren.

Dahlke, Uhrmacher.

---

Da der auf der Wasserstraße sub Nro. 187. belegene Gasthof zum rothen Adler noch nicht verkauft ist, so können Kauflustige bei den daselbst wohnenden Erben die Bedingungen jederzeit erfahren.

[Hierzu eine Beilage.]

Betrifft die Errichtung einer Handwerks-schule in Posen.

Am 2. Januar 1823 wird in Posen eine Handwerksschule errichtet werden. — Der Zweck derselben ist, den Zöglingen der verschiedenen Handwerker, namentlich derer, deren selbstständiger Betrieb nach dem §. 94. des Gewerbe-Polizei-Edikts vom 7. Septbr. 1811 durch eine vorherige Prüfung bedingt wird — Gelegenheit zu einer vollkommnern Ausbildung zu geben. Der Unterricht, welcher in den Abendstunden von 4 — 6 und vorläufig erst in deutscher Sprache Statt finden wird, wird sich erstrecken:

a) auf Handzeichnen, theils nach in der Ebene entworfenen Mustern, theils nach aufgestellten Körpern, mit Beziehung auf das Gewerbe eines jeden, und insbesondere auf die Forderungen, welche bei den Prüfungen der Bauhandwerker gemacht werden;
b) auf die Geometrie, geknüpft an Zeichnen mit Zirkel und Lineal und an das Modelliren;
c) auf Rechnen, die sogenannten 4 Species, Proportional-Rechnungen, Berechnen der Flächen und Körper, Dezimal- und gemeine Brüche;
d) auf Naturlehre, und zwar die nöthigsten Sätze aus den mechanischen Wissenschaften, und die unentbehrlichsten Sätze der Chemie.

Für den Unterricht wird nichts gezahlt, auch das zum Zeichnen nöthige Geräthe umsonst verabreicht. — Ausgezeichnete Schüler haben Belohnungen zu erwarten. — Handwerkszöglinge, die nachweisen können, daß sie fertig deutsch lesen und schreiben, auch bereits das 12. Lebensjahr zurückgelegt haben, können sich, wenn sie an dem Unterricht in der Handwerksschule Theil zu nehmen wünschen, bis Ende dieses Jahres in den Tagesstunden von Morgens 7 bis Nachmittag 2 Uhr an den Herrn Regierungsrath v. Tenspolde wenden.

Posen den 18. November 1822.

Königlich Preußische Regierung II.

---

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag des Curators der Kammerrath Wildeganschen Concurs-Masse wird die zu dieser Masse gehörige, im Posener Kreise und Regierungs-Bezirk belegene, Herrschaft Schwersenz, bestehend aus der Stadt Schwersenz, dem Vorwerke Neudorff, Gruszczyn, Lowencin, Zalasewo und Garby, welche nach der gerichtlichen Taxe, nämlich:

| | | Rthlr. | Gr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| 1) | Schwersenz auf | 36,778 | 14 | 10 |
| 2) | Gruszczyn | 9,745 | 9 | 2 |
| 3) | Lowencin | 16,576 | — | 9 |
| 4) | Zalasewo | 21,865 | 2 | 9 |
| 5) | Garby | 14,005 | 1 | 6 |
| | zusammen auf | 97,971 | 1 | — |

abgeschätzt worden, subhastirt, wozu drei Bietungs-Termine, nämlich

auf den 24sten August,
auf den 26sten November c. und
auf den 26sten Februar 1823, Vormittags um 9 Uhr,

wovon der letzte peremtorisch ist, vor dem Deputirten Land-Gerichts-Rath Ryll angesetzt worden sind.

Zuerst wird die Herrschaft in 5 Abtheilungen, nämlich:

1) Stadt Schwersenz mit dem Dorfe und Vorwerk Schwersenz, nebst Dorf und Vorwerk Neudorff und dem Zinsdorfe Jasin,
2) Dorf und Vorwerk Gruszczyn,
3) Dorf und Vorwerk Lowencin,
4) Dorf und Vorwerk Zalasewo,
5) Dorf und Vorwerk Garby,

und dann die ganze Herrschaft zusammen genommen, ausgeboten werden.

Wir laden daher alle Kauflustige und Besitzfähige hiermit ein, sich in diesem Termine in unserem Gerichtslokale entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte einzufinden und den Zuschlag, falls nicht gesetzliche Hindernisse eintreten sollten, an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen.

Die Taxe und die Kaufbedingungen können täglich in unserer Concurs-Registratur eingesehen werden.

Posen den 1. April 1822.

Königl. Preußisches Landgericht.

---

In der Nacht vom 25sten bis 26sten November dieses Jahres ist in Wollstein in der Judenstraße durch Einbruch in ein Hinterfenster des Hauses Nro. 73. parterre, ein Geldkasten von Eichenholz und mit Eisen beschlagen, gestohlen worden, worin sich befanden:

1374 Stück Friedrichsd'or,

822 Stück Holländische und Kaiserliche Dukaten,
3 Pakete Tresorscheine von 3340 Rthlr.,
40 Stück Zwanzigfranken-Stücke,
an Preußischem Courant 850 Rthlr.,
an Münz-Courant in $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{24}$, $\frac{1}{84}$tel, zusammen 270 Rthlr.,
ein Beutel diverse ungezählte Gelder.
5 Stück roth carirte baumwollene Schnupf-Tücher.
6 Stück weiße Cambri-Hals-Tücher, gezeichnet AE.
1 weiße Pique-Weste mit blauen Streifen.
1 dergl. mit gelben Streifen und weißen Perlmutter-Knöpfen.
1 schwarze feine Tuchweste.
1 Paar blaue Tuchhosen, über die Stiefeln zu tragen.
1 Paar aschgrau-melirte Tuchhosen, in die Stiefeln zu tragen.
1 Paar schwarze Tuchhosen mit schwarzen Horn-Knöpfen.
3 Hemden gezeichnet AE.
6 Handlungsbücher in deutscher Sprache.
3 Pakete diverse Briefe von den Monaten August, September, Oktober dieses Jahres.
1 weiß blechernes Schreibzeug.
14 Ellen rothstreifigen Bett-Drillich.
1 Schachtel Mundlack.
2 Papier-Scheeren.
1 Lineal von Zucker-Kistenholz, gezeichnet A M S.
1 roth lackirte Zucker-Dose, viereckig, mit goldenen Guirlanden.

Der unterzeichnete Unglückliche verspricht demjenigen, der eine gründliche Nachricht zur Entdeckung des Diebes zu geben im Stande ist, eine Belohnung von 300 Rthlr. Preuß. Courant.

Abraham M. Schiff,
Schlesischer Leinwandhändler in Wollstein im Großherzogthum Posen.

---

**Handlungs-Anzeige.**

Eine gute Sorte Portorico, leicht, von vorzüglichem Geschmack und Geruch, in kleinen Rollen à 4 bis 5 Pfd, ist in billigem Preise zu haben bei

Carl Senftleben,
Gerber- u. Wasser-Straßen-Ecke.

---

Es hat sich irgend Jemand sehr vorwitzig unterstanden, meinen Namen zu mißbrauchen, und eine Verlobung meiner Tochter Rosamunda in der Beilage zur Posener Zeitung vom 27. d. M. anzuzeigen, von welcher mir nichts bewußt ist; ich erkläre diese Anzeige daher hiermit durchaus für unwahr, und bitte meine Freunde und Verwandte, den Erfinder dieser Unwahrheit mir ermitteln zu helfen, damit ich denselben wohlverdient öffentlich an den Pranger stellen kann.

Posen den 29. November 1822.

Die Kriegs-Räthin v. Held.

---

Aechten Ermlerschen Holl. Canaster à 10 gGr. in ganzen Pfunden, und eine vorzüglich gute Sorte Portoriko in Rollen, dessen Geruch und Geschmack jedem Raucher zusagen wird, habe ich erhalten. Frische Neunaugen sind jetzt zu 1 gGr. pro Stück bei mir zu haben. Frische Holl. Heringe à 2 gGr.

Bielefeld.

---

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mich mit einem schönen Assortiment Denk- und Gelegenheitsmünzen, so wie auch besonders die zur Feier der 25jährigen Regierung Sr. Maj. des Königs, Friedrich Wilhelm des Dritten von Preußen; ferner L'Hombre-, Boston- und Whistmarken u. a. m., in Gold, Silber und Bronze verschiedener Größe, verfertiget von Herrn D. Loos Sohn in Berlin. Posen den 30. November 1822.

J. W. Radetzky,
Gold- u. Silberarbeiter No. 83. am alten Markt.

---

Das Glas Punsch à 2 gGr. ist zu haben bei

L. Timm,
Neustadt Nro. 208.

---

Frische Austern hat erhalten Powelski.

---

Montag den 2ten Decbr. ist bei mir zum Abend-Essen frische Wurst und Sauerkohl, wozu ergebenst einladet

Krätschmann sen.
am Exerzier-Platz Nro. 17.